

tomende Haltung den polnischen Bestrebungen in Oberhessen gegenüber zeigt. Einzelne Zentrumsführer, wie Graf Vulliamy, haben allerdings aus ihrer Gegnerschaft gegen die Herren Koranyi und Genossen kein Hehl gemacht, aber sie haben in den Kreisen ihrer politischen Gefinnungsgenossen nicht den Anhang gefunden, der ihnen zu wünschen war. In Oberhessen ist durch Polen und Sozialdemokratie das Deutschtum und der katholische Klerus in seinem Einfluß gleichmäßig bedroht. Es ist zu wünschen, daß hier seitens aller beteiligten Faktoren gegen das Polentum und seine Affilierten Stellung genommen wird. Die Bevölkerung Oberhessens hat sich zu lange in Sicherheit gewiegt. Wenn dem Polentum ein Damm entgegengesetzt werden soll, muß anders verfahren werden. Unermüßlich müssen die polnischen und sozialdemokratischen Agitatoren gemeinsam von allen, denen die Erhaltung des Deutschtums in den Ostmarken am Herzen liegt, bekämpft werden. Es muß ohne Unterlaß in dieser Richtung gearbeitet, und den Beispielen, die von den Deutschen anderer Provinzen gegeben sind, nachgeahmt werden. Nur so kann erwartet werden, daß Oberhessen dem polnisch-sozialdemokratischen Ansturm nicht erliegt. Die Regierung wird auch in dieser Richtung stetige Aufmerksamkeit aufwenden müssen.

Unsere Niederlage in Südwestafrika.

Die „München. Post.“ schreibt: Mit herzlichem Anteil wurde allerorts in Deutschland die Kunde von dem schweren Unglück aufgenommen, das wir uns in Südwestafrika zugezogen haben. Nach den vorliegenden Nachrichten erscheint es fast unverständlich, wie Major v. Grafenap, ein Kenner des Landes und seiner Bevölkerung, sich so weit vorkommen und in die vom Feinde gestellte Falle gehen konnte. Denn gerade die Unnützigkeit der Opfer wird als besonders drückend empfunden. Neben dem materiellen Verluste an tapferen Offizieren und Mannschaften steht die weitere Folge des moralischen Einbruchs, den das „erzogene Zurückgehen“ der Deutschen auf den Feind machen wird; es wird neue Opfer kosten, diesen Defekt wieder gut zu machen und den Feind zu überlegen. Die Niederlage zeigt, daß ein dauernder Widerstand gegen Deutsche unmöglich ist und daher zwecklos ist. Trotzdem der Spruch von dem Feind vor dem eigenen Tode gerade in kolonialen „Unfällen“ auf niemanden mit mehr Recht angewendet werden könnte als auf unsere Leben Vettern jenseits des Kanals, füllen sich die englischen Zeitungen doch veranlaßt, sich den Kopf Deutschlands zu zerbrechen und sprechen mit lächerlicher Ubertreibung „von der schweren deutschen Niederlage in Afrika, die in Deutschland äußerste Bestürzung hervorruft.“ Von Bestürzung haben wir nirgends etwas gefunden, wohl aber von Trauer über das unendlich geflossene Blut.

Der Ort des Treffens, Omifokoro, liegt 70 Kilometer nördlich von Otahandja auf dem Wege nach Omandjeu.

Der gefallene Hauptmann v. Francois, ein Bruder des früheren Reichskommissars und Kommandeurs der Schutztruppe Majors a. D. Kurt v. Francois, betrat sich an den jehigen Kämpfen als Freiwilliger; er wurde im September 1892 Offizier im Infanterie-Regiment Nr. 26 in Magdeburg, war dann längere Zeit Bataillonsadjutant und stand von 1890 bis 1895 a la suite des Regiments als abkommandiert zum Auswärtigen Amt; in dieser Zeit war er feiner Bruder in Afrika zugeteilt, besonders während der jährlichen Kämpfe mit den Witboois, an denen er sich zwar nicht persönlich beteiligte, vielmehr während der Abwesenheit seines Bruders vom Kommissariat in Windhuk doct das Kommando führte. Nach seiner Rückkehr 1895 inswischen zum Premierleutnant (16. Mai 1891) avanciert, wurde er dem Grenadier-Regiment Nr. 4 in Wienstein eingeteilt und in diesem unter dem 1. September 1896 zum Hauptmann und Kompaniechef befördert. Seit seiner Verabschiedung (1900) lebte er mit seiner Familie in Westafrika. Ihm ward die Auszeichnung zuteil, obwohl er nie der Schutztruppe aktiv angehört hat, die Uniform derselben tragen zu dürfen.

Wenn wie Francois ein vorzüglicher Kenner des Landes und der dortigen Verhältnisse war, so der ebenfalls am 13. März gefallene Oberleutnant Otto Gager, welcher der Schutztruppe schon von 1894 bis 1901 angehört hatte und mit besonderer Bravour sich an den Kämpfen gegen die Witboois und Herero beteiligte, wofür ihm der rote Adlerorden und der Kronenorden vierter Klasse,

beide mit Schwertern, verliehen wurden. Dieser war seit Mai 1892 Offizier und zwar trat er bei der Reserve des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 15 ein, schied im Mai 1896 aus und stand von 1901 bis diesen Januar beim Feld-Artillerie-Regiment Nr. 46; seit Herbst 1900 war er Oberleutnant.

Rußland und Japan.

* **München, 21. März.** Der Stabschef General Schilinski meldet: Die Truppen sind in guter Stimmung. Kantonsfälle sind nicht zu verzeichnen. Nach den Berichten der Grenztruppen ist der Betrieb der ostchinesischen Bahn ungehindert. Bei der Station Ldzini hat ein Mittelmeister mit 70 Reitern eine Bande von 100 Schüttschuhen vertrieben. Die Besetzung der Städte Nandichu und Phöngjang durch feindliche Infanterie und Artillerie bestätigt sich. Auf der Straße von Nandichu nach Phöngjang ist eine verstärkte Bewegung von Truppen und Train zu bemerken.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* **Berlin, 21. März.** (Hofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser hat gestern abend seine Reise von Sibiriat nach Kap Mahon fortgesetzt.

* **Wilmersdorf, 21. März.** Hier sind gegenwärtig 546 der Ausständigen noch nicht wieder eingestellt, darunter 400, die wegen ihres Verhaltens während des Ausstandes überhaupt nicht wieder eingestellt werden lassen. So teilte Generalsekretär Wied in Ausschüsse des Zentralverbandes deutscher Industrieller mit.

* **München, 21. März.** Das Verordnungsblatt des Kriegsministeriums meldet: Der kommandierende General des 3. Armeekorps Ritter von Zylander ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches zur Disposition gestellt unter Verleihung des Großkreuzes des Verdienstordens der bayerischen Krone. Ferner wurde zur Disposition gestellt der Generalleutnant Ritter v. Pöschinger, Inspekteur der Kavallerie, unter Verleihung des Großkreuzes des Militärverdienstordens. Ernannt wurde zum kommandierenden General des 3. Armeekorps der Generalleutnant Fehr v. Horn, Kommandeur der 6. Division, unter Beförderung zum General der Infanterie, zum Generalleutnant mit dem Prädikat Excellenz die Generalmajore Ritter v. Endres, Militärbevollmächtigter in Berlin und Windisch, Chef des Ingenieurkorps und Inspekteur der Festungen.

Abgeordnetenhaus.

* **Berlin, 21. März.** In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhaus wurde die Generaldebatte über das Elementarschulwesen wesentlich dadurch vereinfacht, daß man sich dahin einigte, alle diejenigen Gegenstände, die mit dem konservativen Antrag auf Erlass eines Schulpflichtgesetzes und Ausgleich der Härten und Ungleichheiten in der Belastung mit Volksschulstunden und in der Höhe des Dienstverdienstes der Lehrer zusammenhängen, aus der Diskussion auszuscheiden. So drehte sich die Diskussion in der Hauptsache um die Schulaufsicht, wie um Konfessions- und parteiliche Schulen und ähnliche Fragen allgemeiner Art. Der Minister trat zunächst den Rednern aus dem Hause dahin bei, daß es eine wichtige Aufgabe sei, der Vererbung der schulentwachsenen Jugend durch erzieherische Einwirkung entgegenzutreten. Dies wäre aber nicht die Aufgabe der Unterrichtsverwaltung allein, sondern die gesamte bürgerliche Gesellschaft müßte dabei mitwirken. Was die Schulpflicht anlangt, so bestrebe keine Disparität zu Ungunsten der Katholiken. In den national gemischten Gegenden müßte allerdings besondere Vorkehrung angewandt werden. Hier zeigte sich nur zu häufig ein Mangel an Angebot an katholischen, für die Schulpflicht geeigneten Kräften. Auch in Opreln würde bei jeder Neuanstellung eines Schullehrers sorgfältig unterzucht, ob er sich für die Volksschulaufsicht eigne oder nicht. In den letzten Jahren sei die Zahl der mit dieser Inspektion betrauten katholischen Geistlichen um mehr als 2000 gewachsen. Volksschulschulen würden nur in größeren Schulsystemen eingerichtet, wo die Geistlichen selber Konfessionen Gelegenheiten hätten, in der Schulpflicht die kirchlichen Interessen zu vertreten, wie denn überhaupt die geistliche Schulpflicht beibehalten werde, so weit dies die staatlichen und Schulinteressen gestatten. Parteiliche Schulen seien aus nationalen Gründen in den zweisprachigen

Gebieten unermüßlich. Was die Beschulung konfessioneller Minoritäten anlangt, so bilde hier das Hauptindemnis das Gesetz von 1887 über die Leistungen für Schulzweck, durch welches die Organe der Selbstverwaltung zur Entscheidung der Bedürfnisfrage berufen sind. Die Unterrichtsverwaltung werde nach Kräften für eine möglichst vollkommene Einrichtung der Schulverhältnisse in den nationalgemischten Landesteilen sorgen. Er biete insbesondere um Benennung der Ortschaften, in denen Mißstände wahrgenommen worden seien, damit Abhilfe geschaffen werden könne. Nachdem noch konservative und Zentrumredner auf der einen und liberale und national-liberale Redner auf der anderen Seite ihren gegenwärtigen Standpunkt in diesen grundsätzlichen Fragen weiter vertreten hatten, ergriff der Kultusminister noch einmal das Wort, um dem Abg. Stöckl (Polen) auf seine Rede zu erwidern, daß das Haus sich unmöglich zum Gerichtshof über einzelne beweislos vorgebrachte Beschwerdefälle erklären könne. Er sehe jedoch ein, daß hier Methode in der Sache wäre. Man beabsichtige, durch die Vorbringung solcher unkontrollierbaren Eingelangen in Verbindung mit einer scharf zugesägten Kritik der Unterrichtsverwaltung die polnische Bevölkerung gegen die Regierung zu verhegen. Die Bevölkerung aber dürfe sich verhegen lassen, daß die Unterrichtsverwaltung seine berechtigten Forderungen unberücksichtigt lasse. Er müsse auch noch insofern mit dem Abg. Stöckl rechnen, als dieser einem Komitee angehört habe, das die Schulpflicht in Breschen und in anderen Orten der Provinz Polen durch Geldgaben angestiftet habe, den Widerstand gegen deutsche Antworten im Religionsunterricht fortzuführen. Das sei geradezu ein pädagogisches Verbrechen; aber es sei ein völlig wirkungsloser Schlag gewesen; denn die Unterrichtsverwaltung habe es verstanden, die Kinder auf den Weg des Gehorsams zurückzuführen. Dem Abgeordneten aber könne er angesichts seines Treibens zum Schluß nur das Wohlwort zurufen: „Seid untertan der Obrigkeit, welche Gewalt über Euch hat!“ — Sodann vertagte sich das Haus.

Merzte und Krankenkassen.

* **Mühlhausen, 18. März.** Nachdem die Aufsichtsböden der beteiligten Ortskrankenkassen, der allg. Gefellen, Maurer-, Tischler- und Schuhmacher-Gesellenkrankenkasse, neuerdings ausgegeben hat, bis zum 1. April für weitere ärztliche Hilfe zu sorgen, widrigenfalls die Behörde selbst zur Anstellung von Ärzten schreiten wird, und nachdem neuerdings die früheren hiesigen Kassenärzte ihre Forderung bezüglich der Operationen und der Nachbetreuung noch ermäßigt haben, scheint der Streit seinem Ende zuzugehen. Möglicherweise ist bis zum nächsten Monat eine Einigung erzielt und die hiesigen Merzte praktizieren wieder für alle hiesigen Kassen.

Lokales.

* **Merseburg, 22. März.** In der mehrerwähnten Duell-Auslegung behaupten wir nach wie vor, daß ein solches nicht stattgefunden hat. Die Blättermeldung, daß ein solches stattgefunden habe, ist, je auch auswärts verbreitet worden, und hat das Militärgericht infolgedessen eine Untersuchung eingeleitet, ob die Sache auf Wahrheit beruht? Das Resultat kann nur negativ ausfallen, weil in Wirklichkeit kein Duell stattgefunden hat, und gedient der Untermaßstäbe das endgültige Resultat der Untersuchung mitzutellen. Dann wird die Sache auch für das Publikum völlig geklärt.

* **Ershoffen.** Man hat vorige Woche Schiffe fallen hören, und zwar in der Nähe des Hohndorfer Holzes. Die Schiffe galten aber nicht jagdbaren Tieren, sondern zwei Punden, welche in der Wenschau-Eollenbecker Fähr einige von den Rehen, die sich dort s. J. furdlos und frei bewegen, tot gefissen hatten. Von wem die Schiffe herrührten, ist uns unbekannt.

* **Rauk-Ausstellung im Schloßgarten-Salon.** Wir werden um die Mitteilung erlaßt, daß Herr Architekt Rudolph, welcher mehrere Quartelle ausgestellt hat, s. J. sich in Merseburg, Karlstraße, aufhält.

* **Hausfriedensbruch des Mieters.** Nicht ohne Vermeidung des Mietersverhältnisses der Mieter nicht aus, so muß der Vermieter auf Räumung klagen und das erlangene Räumungsurteil durch Entsetzung des Mieters vollstrecken. Das Verfahren nimmt auch bei möglicher Beschleunigung immerhin eine geraume Zeit in Anspruch, es verursacht dem Vermieter nicht unerhebliche Kosten, die er fast nie von dem Mieter zu-

rückhalten wird. Man hat deshalb schon versucht, den Mieter auf einem für den Vermieter kostenlosen Wege zum Verlassen der Wohnung zu veranlassen. Man zeigte den Mieter, aber nach Vermeidung der Mietersverhältnisses trotz Aufforderung nicht räumte, wegen Hausfriedensbruchs an oder bedrohte vielen Fällen Erfolg gehabt. Ob auch die ihn wenigstens mit einer Anzeige. Schon die Drohung mit einer Anzeige hat in erlittene Anzeige zu einer Verhaftung führen könne, war bisher bestritten. Das Reichsgericht hat sich in einer vor kurzen veröffentlichten Entscheidung (Entscheidung in Strafsachen Bd. 36, S. 392) mit der Frage befaßt und sie zu Gunsten des Mieters entschieden: Ein Privatförster wohnte in einer ihm von seinem Dienstherrn angewiesenen Dienstwohnung. Nach Auflösung des Dienstvertrages wurde er zur Räumung der Wohnung aufgefordert, kam aber der Aufforderung nicht nach. Der Dienstherr drang in die Wohnung ein und entfernte sich nicht, obwohl der Förster die Aufforderung, sich zu entfernen, an ihn ergeben ließ. Der Dienstherr, wegen Hausfriedensbruchs angeklagt und verurteilt, erhob Revision beim Reichsgericht und machte geltend, daß der Förster kein berechtigter Wohnungsinhaber mehr gewesen sei und daß der Förster durch sein Verbleiben, nicht aber der Dienstherr und Wohnungseigentümer durch sein Eindringen sich des Hausfriedensbruchs schuldig gemacht habe. Diese Auffassung fand nicht die Billigung des Reichsgerichts. Es stellte zunächst ganz allgemein den Grundfrage auf, daß sich ein Mieter, der unter Verletzung seiner Räumungsverbindlichkeit über die Dauer des Mietvertrages hinaus trotz Aufforderung, zu räumen, noch in der Mietwohnung verbleibe, deshalb noch nicht des Hausfriedensbruchs gegenüber dem Vermieter schuldig macht. So lange der Mieter sich im Besitze der Wohnräume befindet, ist er Inhaber und Träger des Hausrechts. Dem lediglich die tatsächliche Innehabung der Räume als Wohnung und die über sie erlangte Verfügungsgewalt bildet den Grund und die Voraussetzung für die Ausübung des Hausrechts. Die einmal rechtlich erlangte Innehabung wird bis zur tatsächlichen Vermeidung geschützt, auch wenn der Rechtsgrund für das Besitzverhältnis erloschen ist. Das gilt nicht nur im Verhältnis zu dritten Personen, sondern auch dem Vermieter gegenüber. Steht aber das Hausrecht dem Mieter zu, so kann die vom Vermieter erlassene Aufforderung an den Mieter, seiner Räumungspflicht nachzukommen, nicht als die nach dem Strafrecht erforderliche, nur dem Hausrecht entsprechende Aufforderung, sich zu entfernen, angesehen werden. — Durch diese Entscheidung des Reichsgerichts werden Anzeigen wegen Hausfriedensbruchs keinen Erfolg mehr haben und es bleibt dem Vermieter nur der Weg der Räumungsklage übrig.

* **Stammes- u. Halle.** Aus Halle, 19. März wird berichtet: Aus der Untersuchungsbefragung wurden die Arbeiter Karl Schmidt und Thomas Stoltinga aus Merseburg, die wegen schweren Diebstahls angeklagt waren. Schmidt ist aus Merseburg gebürtig, 33 Jahre alt, Stoltinga ist polnischer Nationalität und 33 Jahre alt. Beide Angeklagte sollen in der Nacht zum 11. Februar d. J. in Merseburg im Gasthof „zum deutschen Hof“ mittels Einbruchs dem Wirt Steinberg Hefebrot im Werte von 70—80 M. entwendet haben. Schmidt räumte die Tat ein. Die Beute hatte Schmidt mit Stoltinga, der außen aufgepaßt, geteilt und seine Hälfte an einen gewissen Borge für 7 M. verkauft. Stoltinga erklärte, nicht mitgeholfen, sondern nur Gefolgses angenommen zu haben. Schmidt wurde unter Zustimmung mitverurteilt zu einem Jahre Gefängnis, Stoltinga wegen Gehilerei zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt unter Verweisung je eines Monatses Untersuchungsloft.

Provinz und Umgegend.

* **Halle, 22. März.** Nach dreistündigen Verhandlungen genehmigte gestern die Stadtverordneten-Versammlung den Ankauf der Domäne Giebichenheim nebst Burgruine und Amtsgärten zu dem Preise von 171,000 Mark. Damit sind die fast dreißigjährigen Verhandlungen in der Angelegenheit zu Ende gekommen, nachdem die Regierung die Anlegung eines Fußweges durch den Sidwiessturm des Burggebüßes zugestanden hat. Durch den Fußweg sollen die Verkehrsverhältnisse auf der Fährstraße verbessert werden. Der Meinungsaustrausch in der Versammlung war ein sehr lebhafter. Die Baukommission verkehrte auf dem ablehnenden Standpunkt, während der Referent der Finanzkommission den Ankauf empfahl. Im übrigen wurden für und wider die schon oft betonten Gesichtspunkte geltend gemacht. 37 Stimmen entschieden sich für, 20 gegen den Ankauf.

* **Wethensfeld, 20. März.** In der Saale in der Nähe von Weßling wurde an-

fangs dieses Monats ein weiblicher Leichnam aufgefunden. Erst vor kurzem wurde durch die Flechtungsstücke der Verstorbenen ermittelt, daß letztere mit der Ehefrau eines in L. Volkmarndorf wohnhaften Tischlers, die bereits seit 22. Dezember 1902 mit ihrer acht Jahre alten Tochter vermisst wird, identisch ist. Der Leichnam des Kindes, das die Mutter höchst wahrscheinlich in den Tod nahm, konnte nicht geborgen werden. Die unglückliche Frau war 39 Jahre alt und aus Freiburg gebürtig.

* **Schleudriß**, 21. März. Das „Wochenblatt“ schreibt: In Zahlungsschwierigkeiten ist seit Freitag die Firma Joseph Silberbach, Stellmacherei hier, geraten. Die Passiva sollen ziemlich bedeutend sein, zahlreiche hiesige Gewerbetreibende sind an der Affaire beteiligt.

* **Stahlfabrik**, 21. März. Wie in dem benachbarten Spergau, so haben auch hierorts die Nachforschungen des Herrn Direktor Wallin nach alten eisernen Kanonenwerken ein erfreuliches Resultat gehabt. Es fand sich in einem Versteck des Kirchhofes eine ca. 1 Meter hohe, sehr schöne, in Holz geschnitzte Figur, die anscheinend die heilige Anna, nach der Legende die Mutter der Maria, darstellen soll. Auf dem einen Arm trägt sie den Jesusknaben, auf dem anderen eine Jungfrauengestalt, die mit dem Finger den ersten auf ein geöffnetes Buch hinweist. Vermutlich soll hierdurch Maria als Gelehrerin veranschaulicht werden. Aufsehen ist die Figur gut erhalten, zeigt auch noch Reste der ehemaligen Bemalung und Vergoldung, außerdem fanden sich vier ca. 1 Fuß hohe weibliche Gestalten, von denen bisher nur eine näher geordnet werden konnte: die h. Margarete, die einen Drachen zertretet. Die Ausführung ist weniger künstlerisch und sorgfältig als die der großen Figur. Augenscheinlich sind alle fünf an einer Intendanz bestellt gewesen, haben also wohl einen sogenannten Altarstern gebildet. Wahrscheinlich befinden sich ähnliche Figuren noch in vielen Kirchen der Umgebung.

* **Mühlstein**, 21. März. Das Diakonat in Mühlstein wird demnächst vakant und soll baldmöglichst wieder besetzt werden. Die Stelle gewöhrt das Grundgehalt der Klasse I neben freier Wohnung.

* **Zöllchen**, 20. März. Bei der am Freitag stattgefundenen Jagdverpachtung der hiesigen Feldflur, welche etwa 900 Morgen umfaßt, erpflert Herr Stadtbauinsp. Frau enheim-Lützen, der das Höchstgebot (370 M.)

abgab, den Zuschlag. Vorher kostete die Jagd 315 Mark.

* **Reinigungsarbeiten**, 18. März. In der vergangenen Nacht machten Spitzbuben wiederum die hiesige Gemeinde unsicher und brachten in einigen Geschäften ein. Bei dem Gutsherrn Kleine stahlen sie gegen 15 Pfänder, welche sie nach den gefundenen Wurzeln an Ort und Stelle abschladeten. Dem Gastwirt Geißler nahmen sie eine Glucke mit dem Eiern und das Futter für die Wente weg, indem sie den gefüllten Hahnenkamm in der Hofställe leerten. Auch dem Hühnerstalle des Gutsherrn Reiter stellten die Diebe in der selben Nacht einen Besuch ab; sie sind aber dabei durch eine herunterfallende Tür gestört worden.

* **Naumburg**, 21. März. Unsere Stadt vor gestern das Ziel des Nord-Ost-Thüringer Turntages als hiesiger Abhaltung des Turntages. Die Verhandlungen selbst wurden um 10 1/2 Uhr in der „Reichsfestung“ vom Gauvertreter Herrn Direktor Weichmann mit begründeten Worten eröffnet und zunächst festgestellt, daß 87 Vereine 127 Abgeordnete entsandt hatten. Der Herr Vorsitzende ersuchte, mit dem Beginn des Tages für Instandsetzung der Turnplätze Sorge zu tragen und die Jugend von neuem an des Herrn Ehre und des Vaterlandes Ehre für unsere edle deutsche Volksturnsache zu begeistern. Dem in Breslau zu gleicher Zeit tagenden II. deutschen Turnkreis wurde ein Drahtzug übermittelt. Wie aufgenommen wurden die Vereine: Olendorf, Mülla bei Halle, Altenburg-Almerich, M.-E.-B. Naumburg, T.-B. Gr.-Jena und T.-B. Jüchsen. Ausgeschieden sind die Turnvereine zu Weismann und Webra a. U. Den Vereinen wurde eine dem Kreisturnwart Leubner-Koburg verfasste Schrift: „Was wollte, wünschte und hoffte Turnvater Jahn“ übermittelt. Der Gau besteht aus 124 Vereinen mit 6623 Mitgliedern, davon sind 4474 ausübende Turner, 1266 Jugendturner, 215 Frauen und Jungfrauen. 438 Worturner leiteten den von 205 681 Turnern beschriebenen turnerischen Teil. An den Übungen der Turnernahmen nahmen 5567 teil. 83 Vereine benutzten städtische und Gemeinde-Turnhallen, 4 Vereine sind Eigentümer einer solchen. 395 Mitglieder traten in das Heer ein, 15 lebten nach erfüllter Dienstpflicht in die Vereine zurück. Die städtischen Vereine sind: „T.-B. Halle“ mit 268 einschl. 72 Turnerinnen, „Germania“-Weihenfels mit 236, „Kochscher“-T.-B. ebenda mit 226 einschl. 44 Turnerinnen.

M.-E.-B. Merseburg mit 206, T.-B. „Frieden“ mit 192, M.-E.-B. Weihenfels mit 192 und der neu eingetretene M.-E.-B. Naumburg mit 237 Mitgliedern. In Weihenfels mit 8 Vereinen sind 1043 Mitglieder, Halle a. S. 689, Merseburg 543.

* **Gezucht**, 20. März. Eine Verwechslung brachte einem im Lösser-Angewandten anfangigen Gastwirt eine fatale Uebertragung. Vor zahlreichen Gästen trat ein Volkshausbesitzer in das Lokal, um 5 M. Gerichtskosten halber das Klavier zu pflanzen. Nach längerem Debatten stellte es sich heraus, daß der Gastwirt, welcher mit dem Gericht noch nie etwas zu tun gehabt hatte, mit einem anderen gleichen Vor- und Zunamens verwechselt worden war.

* **Mühlberg a. G.**, 20. März. Der vorherige Wode von hier kürzlich gewordene Kaufmann und Formwaren-Fabrikant Otto Friede hat mehrfach Wechsel gefälscht. Ein Teil derselben ist bei dem hiesigen Voranschuss-Berein als Pfand für entnommene Verschüsse hinterlegt, andere sind hiesigen Verschüssen als Sicherheit für geborgte Waare gegeben worden. Bis jetzt sind schon etwa 200 gefälschte Wechsel im Gesamtbetrag von über 3000 Mk. ermittelt worden. Die eingelangten Wechsel sind auf Beträge von 100 bis 200 Mark ausgestellt. Durch einen in Meisa vor kurzem zur Zahlung präsentierten Wechsel, der von dem Schuldner, auf dessen Namen der Wechsel lautet, zurückgemeldet wurde, da er denselben nicht ausgestellt hatte, wurde man auf die Wechselgefälschungen aufmerksam. Auf diesem Wechsel war auch der Vorkname des Schuldners unrichtig. Der hiesige Voranschuss-Berein wird wahrscheinlich keine oder doch wenigstens keine erheblichen Verluste erleiden, da die betagte Mutter des Geizhals, welche hier ein Hausgrundstück besitzt, für die Verpflichtungen ihres Sohnes dem Voranschuss-Berein gegenüber Verschüsse übernommen hat. Die Frau wird dadurch wohl leider ihr gesamtes Vermögen verlieren. — Der Betrieb der Korbwarenfabrik ist eingestellt.

* **Unglücksfall**, 19. März. Der übermäßige Genuß von Branntwein hat hier selbst den Tod eines Kindes herbeigeführt. Die Frau eines Kesselschmiedes fand ihren kurze Zeit unbeaufsichtigt gelassenen vierjährigen Sohn vollständig bemüht und starb in ihrer Wohnung vor. Ein herbeigekommener Mann machte auf den Alkoholgeuch aufmerksam, den er an dem Kinde wahrnahm, und veranlaßte die Zuziehung eines Arztes. Inzwischen hatte die Frau

Nachforschungen angestellt und gefunden, daß er in einer Flasche aufbewahrte Branntwein, etwa ein halbes Liter, verschluckt worden war. Der unterdessen eingetretene Arzt gab sich durch Anwendung zweifelhafte Mittel die größte Mühe, das Leben des Kindes zu erhalten, aber es gelang ihm nicht. Der Knabe starb noch in der Nacht.

* **Stendal**, 20. März. Die Stadterordneten haben beschlossen, den Oberpräsidenten Dr. v. Büttcher zum Ehrenbürger zu ernennen.

Vermischtes.

* **Wien**, 21. März. In vergangener Nacht hat sich der Fleischhauermeister Genner in die Wohnung des Fleischhauers Svatos in Drottstrasse eingeschlichen. Er ermordete diesen und dessen Frau durch Messerschläge, danach den Beibring und die Dienstmagd. Der Mörder beschloß die eierne Kofferte des Fleischhauers zu benutzen, wurde aber durch die Schließe der Thüre daran verhindert. Genner wollte durch ein Fenster fliehen, wurde aber durch Soldaten und Stadthamer entdeckt. Er machte einen Selbstmordversuch.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **Berlin**, 21. März. Zu der Angelegenheit der Grabstätte Heinrichs von Kleist wird von dem Hofmarschallamt des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen mitgeteilt, daß dieser die Grabstätte Heinrichs von Kleist am Kleinen Bannsee der deutschen Nation zum Geschenk machen wird.

Best in Johannesburg.

* **London**, 21. März. Von der Aufnahme von Kulis hat Südafrika jetzt eine böse Folge zu verzeichnen. Wie „Daily Telegraph“ aus Johannesburg gemeldet wird, ist die Pest im Kuluiviertel ausgebrochen. 27 Personen sind bereits tot. Die Weihen sind bisher von der Krankheit nicht betroffen worden.

Aus dem Geschäftsverkehr.



* **Ein ärztliches Urteil**. Dr. F. G. in S. sagt: „Maggis Suppen- und Speisewürste sind ein hervorragendes, unentbehrliches Mittel, um die Verdauung zu befördern. Ich habe Patienten gehabt, die infolge des Gemisses von mit Maggis Würste verbefferten Suppen ihren schon verlorenen Appetit wieder gewannen.“

Todesanzeige.
Am 20. d. Mts. verschied nach kurzem Krankenlager meine inniggeliebte Frau **Marie geb. Hansen** im Alter von 24 Jahren. Trauerfeier am 22. März 5 1/2 Uhr abends im Sterbehause, Leunaerstr. 1. (671) Die Beerdigung findet am 24. März in Schleswig statt. **Arthur Hoffmann**, Regierungs-Bausekretär.

Gerichtlicher Ausruf.
Das zur Carl Steger'schen Konturmasse gehörige Warenkauf-: Taschenmesser aller Art, Rasiermesser, Fleischermesser, Gärtnermesser, Sattlermesser, Tischmesser mit und ohne Gabeln in verschiedensten Kreislagen, Scheren in diversen Größen und Qualitäten, auch Schneiderfähren etc., Revolver, Jagdmunition und viele ähnliche Artikel soll in dem bisherigen Ladengeschäft **Burgstraße 18** von **Dienstag, den 22. März 1904** an zu herabgesetzten Preisen verkauft werden. Geöffnet werktäglich 9-12 Uhr vormittags, 3-5 Uhr nachmittags. **Der Verwalter Kunth.**

Globus- Putz-Extract
Putz besser als jedes andere Putzmittel.
GLOBUS-PUTZ-EXTRACT
A. G. Schmalz
Fritz Schulze
Gold-Medaille Weltausst. Paris 1900
Putz-Extract
Putz besser als jedes andere Putzmittel.

Städtisches Eisen-Moor-Bad
Bismarckstr. 21. Elektr. Licht
Bismarckstr. 21. Elektr. Licht
Bismarckstr. 21. Elektr. Licht

Begabungshalber 2 Stuben, 1 Kammer, Küche nebst Zubehör sofort zu vermieten oder 1. Mai bezugsbar. Miete 1/2 billiger wie Wert entspricht. Off. unter **B. 895** a. d. Exp. d. Bl. erb.

Stadttheater in Halle a. S.
Mittwoch, 23. März, abends 7 1/2 Uhr: Benefiz für den Oberregisseur Schölling: **Julius César**, Trauerspiel von Schafpeare.

1. Stage Markt II
ist zu vermieten und 1. April zu beziehen. Preis 800 M. (423)

H. Scheibenz. u. Schleuderhönig
(auch Fenchel) empfiehlt
Kuntzsch, Lehrer
Karltstr. 7. II.

Ich wohne Delgrube 1
C. Rapmund, Pianist.

Zur Konfirmation
empfehle reiche Auswahl neuester Kleiderstoffe, Unterzüge, Hemden etc. (480) zu billigsten Preisen.
A. Günther, Markt 17/18.
Empfehle vom 23. d. M. ab:

H. Rot-u. Weisswein
vom Faß a Str. 70 Pf., zum Füllen gelieferte Flaschen a Flasche 60 Pf. (639)
Bernh. Oelshöner, Dierburastr. 5.

Zu der am **Mittwoch, den 6. April, nachmittags 5 Uhr**, im hiesigen Rathaussaal stattfindenden **General-Verammlung des Verschönerungs-Vereins** werden die Mitglieder und Freunde desselben ergebenst eingeladen. Merseburg, den 21. März 1904.
Der Vorsitzende des Verschönerungs-Vereins. (as) Freiherr von der Rede.
H. Salzgarten Stück von 6 Pf. an,
H. Pfefferkorn Pfund 40 Pf.,
Ja. amerik. Ringäpfel Pfd. 35 und 50 Pf.,
H. firt. Pfannem Pfd. 40 u. 50 Pf.,
Preißelbeeren Pfd. 40 Pf.,
Ja. Magdeb. Sauroth 2 Pfd. 15 Pf., empfiehlt
Max Faust, Burgstr. 14.
Scheibenhönig, junge Enten, Capaunen, Foularden, Pariser Salat und Radisches, hochfeine Engl. Matjesheringe, neue franz. Kartoffeln a Pfd. 0.15, Braunschweiger Gemüse-Konserben empfiehlt **C. L. Zimmermann.**
H. ostpreussische Molkereibutter, Stück 65 Pf., empfiehlt (668)
Max Faust, Burgstr. 14.

Vericht
aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über tatfächlich erzielte Getreidepreise am 21. März 1904.

Preis	Preis pro 100 Kilogramm				
	Weizen	Roggen	Gerste	Safer	Erbsen
Merseburg	16,50-17,50	13,00-13,60	14,50-17,50	12,50-14,00	17,00-18,00
Weihenfels	15,50-16,80	12,80-13,50	13,00-16,00	12,00-13,50	—
Naumburg	—	—	—	—	—
Querfurt	—	—	—	—	—

Mk. 900,000
sollen von einer Anstalt auf Ader von 3 1/2 % an, auch **II. Stelle**, im Jahre 1904 dauernd verliehen werden. Angebote nur von Selbstschuldern mit der Aufschrift **Anstalt 25** befördert die **Annoncen-Expd. von Rudolf Mosse in Magdeburg.**
1.000,000 Mark auf Ader von 3 1/2 % an dauernd auszuliehen. Anträge unter **A. H. 185** an **Rud. Mosse**, Magdeburg.
Foxterrier (667) umzugs halber billig zu verkaufen. Off. unter **A. 37** an die Exp. d. Bl. erbeten.
Hochfeine Apfelsinen, Citronen, Almeria weintrauben, Traubenrosinen, Datteln, Strachmandeln empfiehlt **Friedrich Lichtenfeld**, Inb. **Gustav Benner**, **Entenplan 7.** (583)

Für
Konfirmanden
565) empfiehlt
Franz Lorenz
Inh. Kurt Eberhardt,
Merseburg,
kl. Ritterstr. 2, Ecke Entenplan,

Oberhemden
mit 4fach reinleinenem Einsatz
2,40 Mk.,
weiße Hemden
95 Pfg.,
Vorhemden
40 Pfg.,
Stehkragen
4fach rein Ketten 30 Pf.,
Manschetten 25 Pfg.,
Kravatten 20 Pfg.,
Socken 30 Pfg.,
Hosenträger 25 Pfg.,
Hüte 1.50 Mk.,
Glacéhandschuhe
1.45 Mk.,
Taschentücher.

Weisse Röcke
1.30 Mk.,
**Spitzen,
Stickereien,
Shirtings,
Korsetts 70 Pfg.,
Rüschen,
Zwirnhandschuhe**
25 Pfg.,
Strümpfe 50 Pfg.,
schwarzseidene
**Atlas-, Rips- und
Moireé-Bänder**
in größter Auswahl und allen Preislagen,
schwarze Besätze
in allen Preislagen.

Geschäftsöffnung.

Hiermit gestatte ich mir, meiner werthen Kundschafft ergebenst mitzutheilen, daß ich mit dem heutigen Tage in dem Hause

Dom No. 5

ein zweites Detailgeschäft eröffnet habe.

Ich führe in diesem Filialgeschäft sämtliche **Glas-, Porzellan- und Steingutwaren** ebenso

echt Meißener Zwiebelgeschirr und Nidelwaren.

Dank langjähriger Tätigkeit in der Branche, habe ich mir durch größere Abschlässe in allen Artikeln so manche Vorteile verschaffen können und befinde ich mich nun in der angenehmen Lage, meiner verehrten Kundschafft neben einer **großen Auswahl** nur **gute, neue und wirklich preiswerte** Waren anbieten zu können. Um geneigtes Wohlwollen bittend, zeichne

August Perl, (643)

Inh. Georg Wilke,
Größtes Glas- u. Porzellan-Spezial-Geschäft.

Rhenfer Mineralbrunnen

(Aussf. Düsseldorf 1902: Gold, Medaille u. Königl. Preuß. Staatsmedaille) sucht geeignete Firma für den

Weinverkauf

für Merseburg u. Umgeg. Günstige Bedingungen. Fico. Off. erbeten an den Generalvertreter **Servas Berger, Leipzig-G.,** Magdeburgerstr. 28. Das **Wein** ist ein vorzügliches Tafelwasser u. bewährtes diätetisches Getränk. — Wohlnehmend, sehr erfrischend, gesund, leicht verdaulich, haltbar. Von zahlreichen Ärzten erprobt u. geschätzt. — Jahresverkauf: über 5 Millionen Füllungen. —

Maethers Kinderwagen

weltbekannt und berühmt als erstklassiges Feiner Fabrikat. Mein großes Lager bietet für jeden Geschmack und jeden Stand gleich große Auswahl. Sämtliche Wagen sind in den neuesten Farben und Facons gehalten und mit faconierten klemmischen Sturmstangen versehen, die ihre Spannkraft nie verlieren. (527)

Maethers

Kinder-Sportwagen

in großer Auswahl, vom einfachsten bis zum elegantesten ein- und zweifach, mit u. ohne Gummiräder, mit u. ohne Verbed, am Lager.

Maethers Kinder-Leiterwagen,

sowie die sogenannten **Gebirgswagen,** extra stark, Baare, roß und geführten in allen Größen stets zu haben. Sämtliche Wagen in nur **tadelloser** Ausführung empfiehlt zu **ausergewöhnlich billigen** Preisen

Emil Pursche, Neumarkt 73.

Gut möbl. Zimmer 612) mit Schlafcabinet p. 1. April oder vermietet. **Burgstr. 22.**

Weißenfellerstraße 29 ist eine Wohnung per 1. April oder später zu vermieten. Preis 600 Mk.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.



**Räther's
Kinder-**

Sportwagen

mit und ohne Verbed, in größter Auswahl und reizenden Neuheiten, empfiehlt bekannt billigst (580)

Otto Bretschneider,
Eisenhandlung, kl. Ritterstr. 2b.
(neben der Reichstr.)

**Neuheiten
in Sonnenschirmen
und Bezügen**
in großer Auswahl von 1 Mart an.
Auf Wunsch in 1 Stunde.

Glacé-Handschuhe

von 1,50 Mk. an.

Zwirn-Handschuhe

613) von 25 Pfg. an.

Ww. Marie Müller,
Burgstraße 22.

**Möbel-
Ausstattungen.**

638) **Küchenschloß, Kleidersekretär** mit Säulen, **Vertikow** mit Säulen, **Großer Weiler** mit Schränken u. Säulen, **Solatisch, 4 Rollenstühle,** 2 **starke Bettstellen,** poliert mit aut gearbeiteten Matratzen, **Waschtisch, Küchenchrant, Küchenschloß u. Küchenstühle** verkauft unter Garantie für **350 M.** Transport frei bis Bahnhof Halle.

Max Jungblut,
Halle a. S., **Wuchererstraße 31.**

Das sicherste Mittel gegen **Haarausfall** ist

Sebold's Haartinktur,
3 gold. Medaillen. (486)

Richard Göricke,
— **Reifen-Geschäft, Dom 1.** —
Altar- Bekleidungen
und **Geräte**
Franz Reinecke, Hannover.

Tapeten

neueste schönste Muster, größte Auswahl. (570)

Linoleum

Gummischdecken, Wachstuche, Gummistoff
zu **Bettunterlagen** empfiehlt zu billigsten Preisen

Markt No. 10 Richard Kupper, Markt No. 10
Central-Drogerie.

J. E. Knauth & Sohn,

Entenplan 8, (626)

alle Neuheiten der Saison

als **Cylinder und Chapeau-Claque, Haar-, Woll- und Stoffhüte** in weich und steif.

Größtes Lager in **Mützen** von den elegantesten bis zu den billigsten. **Schüler-Mützen** in allen Gattungen, **Prinz Heinrich-Mützen, Matrosen, und Sport** für **Knaben** und **Mädchen** **Arbeits- und Comptoir-Mützen.**

Handschuhe in **Wild- und Waschleder, Glacé, Zwirn und Leinen,** für **Herren u. Damen u. Konfirmanden.**

Kravatten, allerneueste Formen und Dessins. **Hosenträger** in **Vorde und Gummi.**

Regenschirme, das **Neueste, was die Saison bietet.**

Patentirte Herrensocken, Sommerstuh und Pantoffeln.

— **Bitte unsere Schauauslage zu beachten.** —
Bei Bedarf in unseren Artikeln bitten um die Ehre Ihres Besuchs und sichern bei streng reeller Bedienung die **denkbar billigsten Preise** zu.

Große Inventar-Versteigerung

auf **Rittergut Grossjena** (Wohnstation Kleinjena) b. **Naumburg a. S.** In Auftrage des Herrn **Jacobi von Wangelin** auf **Rittergut Grossjena** b. **Naumburg a. S.,** soll **wegen Aufgabe der Wirtschaft** das **gesamte Ritterguts-Inventar** und zwar: (660)

Montag, den 28. März cr., von **vormittags 10 Uhr ab:**
8 Stück gute Arbeitspferde, 5 Stück Zugochsen, 30 Stück Kühe (officiell, meist frischmilchend), 15 Stück Jungvieh, 2 Stück springfähige Bullen (officiell), 35 Stück Schweine (dar. 6 fette), 154 Stück Schafe und Lämmlinge, 86 Stück Kümmern, 7 Stück Bäder, eine größere Partie Hühner, Tauben, Enten u.

Dienstag, den 29. März cr., von **vormittags 10 Uhr ab:**
7 Stück Aderwagen, 1 Wirtschaftswagen, 1 Pflanzwagen, 1 halbsverbedt. Kniffwagen, div. Pferde- und Ochsengehäure, Säe, Mäh- und Getreidequetschmaschinen u. eine größere Partie Adergeräte, div. Möbel (Tische, Sofas, Stühle), 1 Flügel u. dergl. mehr, öffentlich meistbietend gegen Vorzahlung auf dem **Ritterguts-Hofe** zu **Grossjena** versteigert werden.

Befichtigung an den Versteigerungstagen von 8 Uhr ab.
Oscar Bartholomä,
verord. öffentl. angefi. Versteigerer in **Naumburg a. S.**